



Prof. Dr. med. Achim Jockwig | Vorstandsvorsitzender

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Klinikum Nürnberg wird 2022 125 Jahre alt. Ein Anlass, den wir gebührend feiern, denn nicht viele Häuser unserer Größe in Deutschland blicken auf eine ähnlich lange Tradition zurück.

Wir nutzen das Jubiläumsjahr aber nicht nur für den Blick zurück, sondern vor allem für den Blick nach vorn. Der Neubau unseres Kinderklinikums mit Geburtshilfe, für das Mitte Oktober nun Spatenstich sein wird, gehört zu den wegweisenden Zukunftsprojekten bei der zukünftigen Versorgung von Babys, Kindern und Jugendlichen in Nürnberg und der Metropolregion.

Zur DNA des Klinikums Nürnberg gehört im 125. Jahr seines Bestehens aber nicht nur erstklassige Medizin, sondern auch Ausbildung und – im Kontext der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität – auch Forschung und Lehre. Es erfüllt mich mit großem Stolz, zu sehen, wie vielfältig die Forschungsaktivitäten unserer Studierenden an der PMU und unserer Medizinerinnen und Mediziner in den Kliniken und Instituten unseres Hauses auch 2022 wieder sind. Einen kleinen Einblick erhalten Sie im aktuellen ArztBrief.

Mit unserem neuen Chefarzt der Klinik für Neurologie, Prof. Dr. med. Jan Liman, der Schlaganfallforschung betreibt und dabei die Optimierung der Versorgungsketten im Blick hat, haben wir auch auf ärztlicher Leitungsebene seit April hochkarätige Verstärkung

im Bereich Medizin und Forschung, über die ich mich sehr freue. Seinen Vorgänger, Prof. Dr. med. Frank Erbguth, haben wir feierlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Unser Interdisziplinäres Onkologisches Zentrum (IOZ) am Klinikum Nürnberg ist wieder Mitglied im Comprehensive Cancer Center der Metropolregion Nürnberg und die Rhythmologie unserer Klinik für Kardiologie am Herz-Gefäß-Zentrum ist als Vorhofflimmer-Zentrum zertifiziert worden.

Last but not least ist eine unserer profiliertesten Medizinerinnen am Klinikum Nürnberg, Prof. Dr. med. Cosima Brucker, mit dem Bayerischen Verdienstorden für die hervorragende Arbeit ihrer Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ausgezeichnet worden. Auch das eine gute Nachricht und ein Grund zur Freude in diesen ansonsten für uns alle nicht leichten und bewegten Zeiten der Pandemie und des Krieges.

Herzlich Ihr

**Prof. Dr. med. Achim Jockwig**

Vorstand Medizin und Strategie

Vorstandsvorsitzender Klinikum Nürnberg



Klinikum Nürnberg begrüßt mit Univ.-Prof. Dr. med. Jan Liman neuen Chefarzt für die Neurologie am Klinikum Nürnberg

## Experte für Schlaganfall: Neuer Chefarzt für die Neurologie

**Das Klinikum Nürnberg hat sich hochkarätig verstärkt: Prof. Dr. med. Jan Liman hat zum 1. April die Ärztliche Leitung der Klinik für Neurologie übernommen. Der 47-jährige Niedersachsen bringt unter anderem bei der Schlaganfallbehandlung eine besondere Expertise mit.**

Prof. Dr. med. Jan Liman folgt auf Prof. Dr. med. Frank Erbguth, der sich nach über zwei Jahrzehnten als Ärztlicher Leiter der Klinik für Neurologie in den Ruhestand verabschiedet hat. „Die Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg gehört mit ihren rund 100 Betten zu den großen neurologischen Kliniken – das reizt mich. Mir gefällt auch die Verbindung zur Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, weil mir Lehre sehr wichtig ist“, sagt der 47-Jährige.

Prof. Dr. med. Jan Liman hat sich nach fast 20 Jahren an der Universitätsmedizin Göttingen für den Wechsel ans Klinikum Nürnberg entschieden. Er war in Göttingen zuletzt als Stellvertretender Direktor in der Klinik für Neurologie tätig sowie Leiter des Neurovaskulären Zentrums.

Ein großer Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die passgenaue Behandlung von Schlaganfall-Patient\*innen. Liman betreibt Schlag-

anfallforschung und hat hier auch die Optimierung der Schlaganfallversorgungsketten im Blick; also die Versorgung Betroffener vom ersten Verdacht auf Schlaganfall über die Betreuung durch Rettungsdienste bis hin zur Behandlung in der Klinik.

Auf diesem Gebiet will er auch in Nürnberg Akzente setzen. „Die Frage lautet: Wie können wir Patient\*innen mit Verdacht auf Schlaganfall schnellstmöglich und bestmöglich versorgen?“, erläutert Liman.

Auch ältere, geriatrische Patient\*innen mit Schlaganfällen hat Liman in den Mittelpunkt seiner klinischen Forschung gerückt, um Betroffenen mit vielen Vorerkrankungen eine optimale Behandlung zukommen zu lassen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit sind neurodegenerative Erkrankungen wie zum Beispiel Parkinson oder Bewegungsstörungen.

Die Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg ist ein ausgewiesenes Schlaganfallzentrum innerhalb des Schlaganfallnetzwerkes mit Telemedizin in Nordbayern („STENO“).

### Klinik für Neurologie

Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Chefarzt-Sprechstunde (Univ.-Prof. Dr. med. Jan Liman)  
Klinikum Nürnberg | Standort Süd, Haus B.01, 1. OG, Raum 511  
Terminvereinbarung Sekretariat: Tel. 0911 398 - 2491  
Termin-Hotline: Tel. 0911 398 - 118119

**Impressum:** Herausgeber: Klinikum Nürnberg, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg | V.i.S.d.P.: Sabine Stoll | Redaktion: Isabel Krieger, Klinikum Nürnberg | Gestaltung: Michaela Meth, Klinikum Nürnberg | Fotonachweis: Klinikum Nürnberg, Rudi Ott, Giulia Iannicelli, Uwe Niklas, istockphoto.com | Druck: Schembs GmbH, Nürnberg | Auflage: 3.300, Juli 2022

➔ Sie wollen den Newsletter lieber per E-Mail zugesendet bekommen? Sie wollen den Newsletter abbestellen? Eine E-Mail an [presse@klinikum-nuernberg.de](mailto:presse@klinikum-nuernberg.de) genügt.



Prof. Dr. med. Cosima Brucker mit  
Dr. Markus Söder, Bayerischer Ministerpräsident

## Einsatz für Frauen- gesundheit – Prof. Dr. med. Cosima Brucker im Gespräch

Prof. Dr. med. Cosima Brucker, Cheförztn der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Nürnberg, hat den Bayerischen Verdienstorden für ihren Einsatz für Frauengesundheit erhalten. Im Gespräch mit der Redaktion des *Arztbriefes* erzählt Prof. Dr. med. Cosima Brucker, was sie daran freut und warum sie auch nach 17 Jahren noch gerne am Klinikum Nürnberg arbeitet.

■ **Zunächst herzlichen Glückwunsch, Frau Prof. Brucker. Nur 2.000 Menschen in Bayern erhalten den Bayerischen Verdienstorden, man muss vorgeschlagen werden. Waren Sie überrascht und wissen Sie, wer Sie nominiert hat?**

Ich weiß es nicht sicher, ich habe eine Ahnung, doch darüber möchte ich nicht sprechen. Es war, denke ich, jemand, der in meiner Klinik medizinisch betreut wurde und wohl sehr zufrieden war. Ich bin stolz, dass ich die Auszeichnung als Ärztliche Leitung der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bekommen habe, also für meine berufliche Tätigkeit, die ich sehr liebe. Aber sie gebührt eigentlich nicht mir allein, sondern auch meinem Team, ohne das all die Leistungen ja nicht zu erbringen wären.

■ **Sie sind seit 2005 Cheförztn der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Nürnberg. Ein Fulltime-Job und ihr Traumjob?**

Unbedingt. Ich wollte schon als kleines Mädchen Ärztin werden. Damals hatte eine Bekannte meiner Eltern Brustkrebs. Ich wusste nicht, was das ist. Meine Mutter erklärte mir, Krebs könne einen Menschen töten. Ich habe mir vorgestellt, dass der Krebs in der Brust der Frau sitzt und sie auffrisst. Da habe ich beschlossen, dass ich solchen Frauen helfen will.

■ **Sie hätten sich nach dem Studium auch mit einer Frauenarzt-Praxis niederlassen können. Stattdessen war ihr Ziel das Krankenhaus. Warum?**

Der Klinikbetrieb, das ist meines, das wusste ich schon sehr früh. Ich habe niemals überlegt, einen anderen Weg zu gehen. In so einem großen Haus wie dem Klinikum Nürnberg hat man zudem alle Möglichkeiten, auch operativ. Die Chirurgie hat mich sehr interessiert, eigentlich wollte ich Chirurgin werden. Aber das war damals noch sehr schwierig für Frauen.

■ **Ist die gläserne Decke der Grund, warum es bis heute so wenige Cheförztn gibt? Oder scheuen viele Frauen den doch sehr fordernden Beruf?**

Beides ist sicher ein Thema, auch wenn sich die Zeiten mittlerweile deutlich geändert haben. Früher gab es fast nur Männer in verantwortlichen Positionen, viele haben Frauen bestimmte Tätigkeiten einfach nicht zugetraut. Heute sind Frauen in der Medizin nicht nur selbstverständlich, sondern auch hoch willkommen, auch weil es immer weniger Männer gibt, die den Arztberuf ergreifen wollen. Insofern haben sie es leichter. Lange Jahre war es am Krankenhaus ein echtes Problem, eine medizinische Karriere mit Familie zu vereinbaren, insbesondere mit Kindern. Es gab keine Teilzeitmodelle und keine Kinderbetreuung. Wenn eine Ärztin während ihrer ersten Stelle, die meist befristet war, ein Kind bekam, wurde

**125**  
Klinikum Nürnberg  
*Wir sind für Sie da!*

„Ich bin  
Klinikum  
Nürnberg.“

Prof. Dr. med. Cosima Brucker  
Chefärztin

**P** PARACELSUS  
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

125jahre-klinikum-nuernberg.de

ihr Vertrag nicht verlängert. Frauen, auch ich, mussten deshalb auf vieles verzichten, um ihren Weg zu gehen. Das hat sich glücklicherweise geändert. Wir sind froh, wenn die Frauen nach der Familienpause zu uns in die Klinik zurückkommen und unterstützen sie, wo es geht. Das ist auch eigennützig: Schließlich haben wir in ihre Ausbildung investiert und brauchen sie. Dennoch ist es so, dass auch immer wieder Frauen nicht zurückkommen, da für sie die Doppelbelastung dann doch zu groß ist.

■ **Die Geburtshilfe am Klinikum Nürnberg verzeichnet seit Jahren steigende Zahlen und auch als onkologisches Zentrum und in der innovativen Beckenbodenchirurgie hat sich ihre Klinik einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Was macht das Portfolio aus und wohin wird es sich weiterentwickeln?**

Seit ich die Klinik leite, hat sich die Zahl der Geburten von 2.000 auf fast 4.000 erhöht, das ist natürlich ein großer Erfolg für das Team der Geburtshilfe, das mit meinem Kollegen Dr. Wolfgang Köhler seit vielen Jahren einen ganz tollen Geburtshelfer und Pränataldiagnostiker an der Spitze hat. In der Gynäkologie sind wir ganz vorne dabei, was die robotische Chirurgie betrifft, das ist ein absolutes Steckpferd

von mir, das ich in den nächsten Jahren noch voranbringen will. Doch nicht nur bei Tumoren, auch im Bereich der Beckenbodenchirurgie arbeiten wir seit Jahren sehr häufig minimal-invasiv mit tollen Ergebnissen. Die Frauen sind selbst nach komplexen Eingriffen schnell wieder fit und haben deutlich weniger Nachbeschwerden als früher. Für mich ist es auch nach tausenden Eingriffen noch eine Herausforderung, es immer noch besser zu machen.

■ **Seit zwei Jahren arbeiten Sie mit einer komplett neuen OP-Methode, dem sogenannten UPS. Können Sie kurz erklären, wo sie angewandt wird und welche Vorteile sie hat?**

UPS steht für Unilaterale Pectineale Fixation und ist eine minimal-invasive Operation zur Korrektur der Beckenbodensenkung. Wir haben diesen Eingriff gemeinsam mit dem Leiter der operativen Gynäkologie, Herrn Prof. Bolovis etabliert. Der Eingriff wird meist mit dem daVinci OP-Roboter durchgeführt und kann die normale Anatomie des Beckenbodens mit wenig Aufwand und ohne Verwendung von Netzmaterial wiederherstellen. Der Eingriff wird die Beckenbodenchirurgie in Deutschland grundlegend verändern.

■ **Und dann planen Sie noch ein besonderes Projekt, das Patientinnen die Chance geben soll, nach einer komplizierten OP schneller wieder in ihr häusliches Umfeld zurückzukehren. Können Sie dazu schon ein oder zwei Sätze sagen?**

Wir möchten die Rahmenbedingungen eines stationären Aufenthalts an die Bedürfnisse der einzelnen Patientin besser anpassen. Aufgrund der neuen schonenden OP-Methoden, wie zum Beispiel die robotische Chirurgie, sowie der ausgezeichneten perioperativen Bedingungen können Patientinnen heute oft früher nach Hause, als es in unserem starren System vorgesehen ist. Daher setze ich mich auf allen Ebenen dafür ein, dass die Medizin in Deutschland für Frauen individueller und flexibler wird.

#### Klinik für Frauenheilkunde – Gynäkologische Ambulanz

- ☑ Allgemeine Gynäkologie (Planung und Terminvergabe für alle gynäkologischen Operationen)
  - ☑ Gynäkologisch-onkologische Sprechstunde
- Tel. 0911 398 - 2381 | Fax 0911 398 - 7648  
E-Mail: gynaekologie@klinikum-nuernberg.de

Mehr Informationen zum Angebot der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Nürnberg gibt es unter <https://m.klinikum-nuernberg.de/stationaere-angebote/klinik-fuer-frauenheilkunde-und-geburtshilfe-schwerpunkt/>

## IOZ mit neuer Leitung

Eine individuelle, dem aktuellsten Stand der medizinischen Entwicklung entsprechende Diagnostik und Behandlung von Krebspatienten – das ist Ziel des Interdisziplinären Onkologischen Zentrums (IOZ) am Klinikum Nürnberg. In diesem arbeiten seit 2006 die Organkrebszentren des Klinikums eng zusammen. 2019 wurde das IOZ durch die Deutsche Krebsgesellschaft DKG erfolgreich zertifiziert. Mit Prof. Dr. med. Sascha Pahernik, Ärztliche Leitung der Klinik für Urologie, und Prof. Dr. med. Stefan Knop, Ärztliche Leitung der Hämatologie und Onkologie am Klinikum Nürnberg, koordinieren seit März 2022 zwei ausgewiesene Krebsexperten die Arbeit des IOZ.

Die beiden Neuen wollen die bereits enge und gute Verbindung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung noch weiter stärken – und am Klinikum eine zentrale Anlaufstelle schaffen, an die sich Betroffene nach der Erstdiagnose Krebs unkompliziert wenden können. „Bisher läuft die Anmeldung für die Begutachtung noch über verschiedene Wege“, sagt Prof. Pahernik, „das wollen wir ändern. Die Anlaufstelle soll eine Portalfunktion übernehmen und die Betroffenen durch die verschiedenen Stellen hindurch navigieren.“ Auch eine interdisziplinäre Sprechstunde ist angedacht, die gleich zu Beginn des Patientenkontaktes eine Einschätzung der Erkrankung aus verschiedenen Blickwinkeln heraus ermöglicht. Für Patientinnen und Patienten bedeutet die fachübergreifende Zusammenarbeit, dass ihre Behandlung individuell an die Art des Tumors angepasst werden kann.

Aktuell wartet das IOZ auf den Vollzug des Beitritts zum Comprehensive Cancer Center Erlangen EMN. Das interdisziplinäre onkologische Exzellenzzentrum ist eine gemeinsame Plattform von Kliniken, Instituten und Fachabteilungen aus der gesamten Metropolregion. Neben der medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Uni-Klinikum Erlangen, der Sozialstiftung Bamberg, dem Klinikum Bayreuth GmbH, dem Klinikum St. Marien Amberg und dem Klinikums Fürth ist dann auch das Klinikum Nürnberg im Verbund.

„Wir hoffen, dass es noch in diesem Sommer klappt“, sagt Prof. Knop. Die weitergehende Vernetzung mit anderen Kliniken sowie niedergelassenen Experten sei in der Krebsbehandlung ganz entscheidend. Deshalb stehen die interdisziplinären Tumorboards am Klinikum Nürnberg schon jetzt auch zuweisenden Kliniken und niedergelassenen Medizinerinnen offen. Das in der Tumorkonferenz festgelegte weitere Vorgehen in Diagnostik und Therapie ist handlungsleitend für alle Beteiligten und umfasst auch Bereiche wie Psychoonkologie, Sozialdienst, Physiotherapie und Ernährungsberatung.



Neue Leitung des Interdisziplinären Onkologischen Zentrums (IOZ): Prof. Dr. med. Stefan Knop und Prof. Dr. med. Sascha Pahernik

„Vor allem während der Nachbetreuung stützen solche Angebote die Patienten oft sehr“, betont Prof. Dr. med. Stefan Knop. Neben der medizinischen Behandlung sei es wichtig, Angebote zu machen, die die Therapie unterstützen „und in dieser schwierigen Lebensphase Halt und Perspektiven geben.“

## Kleines Jubiläum



Der Stationäre Alkoholentzug am Krankenhaus Altdorf im Nürnberger Land ist 15 Jahre alt. Mehr als 8.000 Patientinnen und Patienten haben das Programm seit 2006 durchlaufen. Bis heute besteht eine durchgehend

hohe Nachfrage nach diesem in der Metropolregion Nürnberg einmaligen Angebot aus internistischer und psychotherapeutischer Betreuung während des Entzugs. Dieses führen Fachärzte des Klinikums Nürnberg und des Krankenhauses Altdorf gemeinsam mit Psychotherapeuten, Sozialpädagogen, Physiotherapeuten und einer Ernährungsberaterin durch.

Für eine Aufnahme in den zehntägigen Stationären Alkoholentzug am Krankenhaus Altdorf ist eine Überweisung des behandelnden Arztes und eine persönliche telefonische Kontaktaufnahme notwendig. Akute Notfälle werden nicht aufgenommen. Für sie sind die Notfallpraxen und Notaufnahmen in der Region und am Klinikum Nürnberg die richtige Anlaufstelle.

Kontakt zur Station am Krankenhaus Altdorf: Tel. 09187 8002014  
Mehr Infos unter: <https://www.kh-nuernberger-land.de/unsere-abteilungen/innere-medizin-altorf>

## Zentrum für Vorhofflimmern



Die Abteilung für Rhythmologie der Medizinischen Klinik 8 mit Schwerpunkt Kardiologie des Klinikums Nürnberg und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Chefarzt Prof. Dr. Matthias Pauschinger) ist von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DKG) als Zentrum für die Behandlung von Vorhofflimmern zertifiziert worden.

Das verantwortliche Team am Herz-Gefäß-Zentrum des Klinikums Nürnberg unter der Leitung von Oberarzt Dr. med. Konrad Göhl und Oberärztin Dr. med. Andrea Brinker-Paschke erfüllt laut der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie nicht nur alle Voraussetzungen für die Behandlung von Vorhofflimmern, sondern verfügt auch über große Erfahrung und Expertise bei der Katheterablation.

Diese wurde in der Medizinischen Klinik 8 mit Schwerpunkt Kardiologie bis heute bei mehreren tausend Patienten mit großem Erfolg und minimaler Komplikationsrate durchgeführt. Dank modernster Technologie wird dabei die Belastung der Patienten etwa durch Röntgenstrahlung so gering wie möglich gehalten werden.

Möglich macht das eine dreidimensionale Bildgebung der elektrischen Störungen im Herzen, kombiniert mit robotischer Navigation der minimalinvasiv über die Leistenvene eingeführten Katheter und die punktgenaue Abgabe von Kälte- oder Wärmeenergie zur Verödung der Regionen im Herzen, die für die Rhythmusstörungen verantwortlich sind.

Diese Therapie – und Behandlungsmodule sind laut DKG ein Alleinstellungsmerkmal des neuen Zentrums für Vorhofflimmern am Herz-Gefäß-Zentrum des Klinikums Nürnberg.

Dort freut man sich sehr über die Auszeichnung. „Mehr als 90 Prozent unserer Patientinnen und Patienten haben bisher von einer Katheterbehandlung profitiert“, betont Dr. Andrea Brinker-Paschke, es gebe kaum Komplikationen, das Verfahren sei anderen Behandlungsmethoden des Vorhofflimmerns in vielerlei Hinsicht überlegen.

„Vielen symptomatischen Patienten, die anderweitig nicht therapiert werden können, kann die Katheterablation helfen“, ergänzt Dr. med. Konrad Göhl. „Sie wird deshalb auch in Zukunft eine zentrale Rolle bei der Behandlung unserer Patientinnen und Patienten mit Vorhofflimmern spielen.“



Experten am Herz-Gefäß-Zentrum des Klinikums Nürnberg:  
Dr. med. Andrea Brinker-Paschke und Dr. med. Konrad Göhl

### So erreichen Sie die Klinik für Kardiologie am Herz-Gefäß-Zentrum des Klinikums Nürnberg:

- ☑ Montag bis Donnerstag: 7.15 bis 16.00 Uhr  
Freitag: 7.15 bis 15.00 Uhr
- ☑ Terminvereinbarung – Rhythmusprobleme:  
Tel. 0911 398 - 6617

## 10 Jahre Notarztdienst am Klinikum Nürnberg

**Der Notarztdienst am Klinikum Nürnberg feiert 10-jähriges Bestehen. 2012 wurde er in Kooperation mit der Klinik Hallerwiese / Cnopfsche Kinderklinik, dem Theresienkrankenhaus und Martha-Maria ins Leben gerufen. Von Montag bis Freitag decken Ärztinnen und Ärzte des Klinikums Nürnberg die Tagschicht ab und besetzen das Notarzteinsetzfahrzeug der Johanniter-Unfall-Hilfe am Standort Nürnberg 4. Im Notarztdienst des Klinikums engagiert sind rund 40 Mediziner\*innen aus dem Klinikum Nord und dem Klinikum Süd – von Anästhesisten bis zum Intensivmediziner.**

„Ich finde es toll, dass sich so viele Kolleginnen und Kollegen des Klinikums an den Diensten beteiligen“, sagt Notfallmediziner Dr. med. Christian Engelen, seit 2020 Koordinator des Notarztdienstes am Klinikum Nürnberg und seit 2011 als Notarzt im Einsatz.

Die Zahl der Alarmierungen steige kontinuierlich seit Jahren an. „Wir spüren das deutlich.“ Das mache sich auch bei der Zahl der Einsätze bemerkbar. Über 13.000 waren es in den vergangenen zehn Jahren.

Doch nicht nur Nürnberg, auch die Region decken die Mediziner des Klinikums Nürnberg mit ab. „Wir sind beispielsweise regelmäßig in Lauf und in Altdorf im Einsatz und arbeiten mit den dortigen Kollegen zusammen“, sagt Engelen. Seit 2006 gehören die Krankenhäuser in Lauf und Altdorf zum Klinikum Nürnberg. „Wir haben deshalb auch die Notfallversorgung der Landkreisbevölkerung im Nürnberger Land im Blick.“

Ihren Notarztdienst binden die Mediziner des Klinikum Nürnberg in den regulären Dienstplan ein. Für das Haus ist der Notarztdienst ein wichtiger Teil der Notfallversorgung der Bevölkerung. Auch in die Ausbildung von Notfallmedizinern investiert das Klinikum deshalb, „damit haben wir kontinuierlich qualifizierten Nachwuchs“, betont Koordinator Engelen, „das ist sehr wichtig“. Über die Kooperation mit den anderen drei Nürnberger Kliniken und die Zusammenarbeit mit der Johanniter-Unfall-Hilfe zieht er nach zehn Jahren ein positives Resümee: „Wir freuen uns, dass wir als Team gemeinsam eine professionelle notfallmedizinische Versorgung in Nürnberg gewährleisten können.“



## Erste Hilfe nach Überdosis Heroin

**Ein einziger Sprühstoß in die Nase kurz nach einer Überdosis Heroin – und ein Leben kann gerettet werden. Deshalb ist das Notfallmedikament Naloxon, ähnlich wie das Substitut Methadon, aus der Drogenhilfe schon lange nicht mehr weg zu denken. Seit Juli nun werden Drogenkonsument\*innen, die sich zum oder nach dem Entzug in der Klinik für Psychiatrie des Klinikums Nürnberg aufhalten, dort nicht nur in Erster Hilfe, sondern auch auf die Anwendung von Naloxon geschult.**



„Wir hoffen, damit beizutragen, die Zahl der Drogentoten in Nürnberg zu senken“, sagt Elisabeth Müller, Oberärztin und Suchtmedizinerin an der Klinik für Psychiatrie, die das Projekt gemeinsam mit Jan Welker, Intensivmediziner in der Notaufnahme des Klinikums Nürnberg Nord, ins Leben gerufen hat. Im Rahmen mehrerer Projekte zur Verbesserung der Behandlung von Drogenkonsument\*innen, an denen auch die Stadt und Organisationen wie die alternative Jugend- und Drogenhilfe mudra e.V. beteiligt sind, will das Klinikum Nürnberg damit konkret einen Beitrag im Kampf gegen die nicht nachlassende Drogenproblematik leisten.

„Rund 60 bis 70 Prozent der drogenbedingten Todesfälle sind die Folge einer Überdosierung von Opioiden wie Heroin. Naloxon ist als Gegenmittel leicht anzuwenden und wirkt innerhalb von wenigen Sekunden“, sagt Jan Welker. „Es besetzt und blockiert die Rezeptoren, so dass für einen bestimmten Zeitraum Opiode nicht mehr andocken können. Wird es rechtzeitig angewandt, hat der Betroffene trotz Überdosis gute Überlebenschancen.“

Rund 100 schwere Indikationen von Heroinüberdosierung sieht er jährlich in der Notaufnahme und der Intensivstation des Klinikum Nürnberg Nord. „Die Zahl sinkt leider nicht, sie bleibt seit Jahren auf hohem Level gleich.“ Das betrifft auch die Zahlen im Stationären Entzug in der Klinik für Psychiatrie. „Zumeist ist unsere Station voll belegt“, sagt Suchtmedizinerin Elisabeth Müller. Allein in den letzten zwölf Monaten seien es über 700 Aufnahmen gewesen.

Zwar gibt es ein Entlassmanagement, doch nicht alle Patient\*innen, die den körperlichen Entzug hinter sich haben, nehmen danach Kontakt mit den Organisationen der Drogenhilfe auf, wo es weitere Hilfen gibt, die sie auf dem Weg in ein Leben ohne Drogen unterstützen. „Das ist der Grund, warum wir uns nun bereits während des klinischen Entzugs einklinken. Wir versuchen, die Betroffenen zu überzeugen, dass auch sie die Möglichkeit haben, anderen zu helfen“, sagt Welker.

In den Räumen der mudra, wo das Klinikum die Schulung in Erster Hilfe und in der Anwendung von Naloxon schon seit 2019 anbietet, seien die Gruppen stets durchwegs gut besucht, berichtet Elisabeth Müller, „mit dem neuen Patientenschulungskonzept auf unserer Station können wir unseren Patienten bei deren Entlassung jetzt niederschwellig ein Rezept über Naloxon-Nasenspray ausstellen.“



Anna W. (Name geändert) kniet am Boden, vor sich eine Übungspuppe. Mit gleichmäßigen Bewegungen drückt die 33-Jährige der Puppe beide Handflächen in den Brustkorb, öffnet dann ihren Mund, um sie kurz zu beatmen. Dann sprüht sie ihr mit einem kräftigen Stoß eine Dosis Naloxon ins linke Nasenloch. Seit gut zehn Tagen ist die 33-Jährige in der Klinik für Psychiatrie. Heroinabhängig ist sie seit fünf Jahren nicht mehr, aber abhängig von Tabletten und Alkohol. Der letzte körperliche Entzug ist mittlerweile abgeschlossen, ihre Entlassung in den nächsten Tagen steht bevor. Dass sie zuvor im Klinikum in Erster Hilfe geschult wird, findet sie gut. „Ich habe schon zweimal mit dem Naloxon-Spray einem Bekannten das Leben gerettet“, sagt sie, „ich will deshalb, dass möglichst viele erfahren, dass man sich trauen soll, zu helfen. Man kann nichts falsch machen.“

Flankiert wird das Projekt von einer Studie an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU). Sophie Salat und Carla Käppler, beide im zweiten Jahr der Mediziner Ausbildung, haben Fragebögen entwickelt, mit denen sie evaluieren wollen, welche bereits vorhandenen Hilfen bei den Abhängigen in Nürnberg wirklich ankommen und welche sie sich wünschen würden. Dazu gehört auch das Thema Naloxon auf Rezept. Rund 85 Rückläufer haben die beiden angehenden Medizinerinnen schon, die meisten aus der Klinik für Psychiatrie. „Es ist eine gute und wertvolle Erfahrung, mit den Menschen hier zu arbeiten. Wir hoffen, dass die Ergebnisse im Rahmen des Nürnberger Modells Berücksichtigung finden.“

## Dem Kreuzband-Ersatz auf der Spur



**Das Kreuzband als Stabilisator im Knie muss einiges aushalten: beim Sport, aber auch im Alltag. Nicht nur Profi-Sportlerinnen und -sportler hadern lange mit einem Kreuzbandriss. Ein Forscherteam der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Nürnberg (PMU) ist seit 2018 dem Kreuzband-Ersatz der Zukunft auf der Spur. Das Projekt wird von der NÜRNBERGER Versicherung gefördert.**

Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen forscht Prof. Dr. Gundula Schulze-Tanzil, Leiterin der Abteilung für Anatomie der PMU Nürnberg, am sogenannten Tissue Engineering. Dabei werden Verfahren entwickelt, mit denen Gewebestrukturen außerhalb eines lebenden Organismus hergestellt werden – Material, das irgendwann zum Beispiel auch als Kreuzband-Ersatz eingesetzt werden und bei schweren Verletzungen helfen könnte. „Wir testen darüber hinaus, wie sich mechanische Reize auf die Bänderzellen auswirken“, erklärt Schulze-Tanzil weiter. „Unser Ziel ist es, die Zellen so zu trainieren, dass wir das optimale Kreuzband entwickeln können.“

### Die Behandlung von Sportverletzungen langfristig verbessern

Das Forschungsprojekt an der PMU Nürnberg ist 2018 gestartet. Seitdem hat sich viel getan im Labor von Prof. Schulze-Tanzil. Denn die bislang gewonnenen Ergebnisse helfen auch dabei, die Bedeutung funktionsunterstützender Trainings im Heilungsprozess von Sehnen und Bändern besser zu verstehen. „Wir bereiten in unserer Arbeitsgruppe Anschlussprojekte zur Verbesserung der Stimulation von künstlichen Gewebestrukturen vor. Außerdem werden wir uns intensiv damit befassen, welchen Einfluss Begleiterkrankungen auf die Zellen bei mechanischem Training haben“, so Prof. Schulze-Tanzil.

## Forschungspreis für Online-Befragung



Dr. Ekaterini Georgiadou, Psychologische Leiterin der Sprechstunde für Verhaltenssuchte am Klinikum Nürnberg

Wie wirkt sich eine Pandemie auf das Konsumverhalten aus? Nehmen Menschen während eines Lockdowns mehr Alkohol zu sich, rauchen sie mehr? Machen Sie mehr Glücksspiele, kaufen sie vermehrt unnötige Dinge? Fragen wie diese standen im Sommer 2020 bei einer von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Nürnberg und der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim initiierten Online-Befragung im Mittelpunkt. Die Studie, die unter anderem zu dem Ergebnis kam, dass 37 Prozent der Befragten mehr Alkohol tranken als vorher, wurde in den Medien viel beachtet.

Eine der Hauptbeteiligten an der Studie: Dr. Ekaterini Georgiadou, Psychologische Leiterin der Sprechstunde für Verhaltenssuchte am Klinikum Nürnberg. Sie wurde jetzt mit dem Forschungspreis des Norddeutschen Suchtforschungsverbundes (NSF) ausgezeichnet. „Bei der Studie war uns wichtig, mögliche Konsumänderungen rasch zu untersuchen, um die Bevölkerung frühzeitig über die Risiken und mögliche Langzeitfolgen zu informieren“, so Klinikleiter Prof. Dr. med. Thomas Hillemacher. Dr. Georgiadou ist auf die Erforschung von Verhaltenssuchten spezialisiert. In diesem Sommer wurde sie auch als Nachwuchsforscherin des Jahres der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) geehrt.

## Wissen für die Praxis

**Dr. med. Christiane Licht** forscht schon länger, wie eine Behandlung mit Magneten bei Patienten mit Tinnitus, Schizophrenie oder Depressionen für Linderung der Symptome sorgen kann. Jetzt hat die Nürnberger Nachwuchsforscherin für ein

neues Projekt den Publikumspreis der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) erhalten. Dabei standen Menschen im Fokus, die an einem sogenannten Hydrozephalus (Wasserkopf) leiden. Viele von ihnen haben Implantate im Kopf, die den Hirndruck regeln. Mitunter führt das zu unerwünschten Wechselwirkungen – zum Beispiel, wenn Magnetfelder den Sensor verstellen.

„Die Idee kam durch einen konkreten Fall zustande“, erklärt Dr. med. Christiane Licht, die als Assistenzärztin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums Nürnberg unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Hillemacher tätig ist. In der Publikation mit dem Titel „Maladjustment of pressure settings of a Codman-Hakim programmable shunt valve“ beschreibt sie das Beispiel eines Hydrozephalus-Patienten, dem es zunehmend schlechter ging, weil sich sein Implantat immer wieder ungewollt verstellte.

Das Team um Dr. med. Christiane Licht forschte nach und konnte den Grund ausfindig machen – ein magnetisches Türschloss im Klinikgebäude verstellte den Sensor ungewollt. „Wir konnten dem Patienten schnell mit einem neuen Implantat helfen, das sich nicht so leicht durch Magnetfelder verstellt. Er fühlt sich seitdem deutlich besser und kann seinen Alltag wieder gut bewältigen“, so Dr. Licht. Das Beispiel zeigte auch: Schon schwache Magnetfelder können zu ungewünschten Wechselwirkungen führen.

## Forschung für mehr Patientenwohl

Chefarzt Prof. Dr. med. Hillemacher freut sich sehr über den Erfolg und das hohe wissenschaftliche Engagement seiner Mitarbeiterin. „Dr. Licht befasst sich bei uns in der Klinik vor allem mit der sogenannten transkraniellen Magnetstimulation und ihren verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Die Neurostimulation ist faszinierend, da sie neben Psychotherapie oder Medikation eine weitere Möglichkeit in der Behandlung psychischer Störungen darstellt. In Sachen Forschung gibt es mit Blick auf eine bessere Patientenversorgung noch viel zu tun.“



Prof. Dr. Thomas Hillemacher, Dr. Christiane Licht mit dem PMU-Publikumspreis, Prof. Dr. Sascha Pahernik und Prof. PD Dr. Knejinja Richter

## Forschende des Jahres



Mehr als 1.500 anerkannte wissenschaftliche Publikationen in den vergangenen sieben Jahren und 19 Habilitationen zeigen die starke Forschungsentwicklung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Nürnberg (PMU) seit ihrem Start. Gegenüber 2014 hat sich die Zahl der jährlichen Publikationen am Uni-Medizin-Campus Nürnberg auf rund 300 verdreifacht. Jedes Jahr werden Männer und Frauen ausgezeichnet, die sich durch ein besonderes Engagement hervorgetan haben. In diesem Jahr fiel die Wahl auf Privatdozentin Dr. med. Justyna Swol und Prof. Dr. med. Christian Ott.

Priv.-Doz. Dr. med. Justyna Swol ist seit 2017 in der Universitätsklinik für Innere Medizin Schwerpunkt Pneumologie am Klinikum Nürnberg tätig. „Die Auszeichnung als Forscherin des Jahres bedeutet für mich die Anerkennung meiner wissenschaftlichen Arbeit“ sagt die Intensiv- und Notfallmedizinerin. Ihre Schwerpunkte liegen in der Anwendung der Extrakorporalen Membranoxygenierung (ECMO) bei Erwachsenen – ein nicht erst seit der Corona-Pandemie bedeutsames Forschungsfeld. Swol ist als Associate Editor für die Fachzeitschriften *Artificial Organs* und *Perfusion* tätig sowie Mitglied des Vorstands der EuroELSO, der europäischen Sektion der Extracorporeal Life Support Organisation.

Prof. Dr. med. Christian Ott wollte schon als Schüler Arzt werden. Jetzt hat er es zum Forscher des Jahres gebracht. Seine Forschungsschwerpunkte sind Untersuchungen der vaskulären Funktion und Struktur kleiner und großer Gefäße, auch der Niere, und deren Wechselwirkung mit den Volkskrankheiten arterielle Hypertonie und Diabetes. „Mir ist die patientennahe Forschung wichtig“, so der 1975 in Rothenburg ob der Tauber geborene Internist, Nephrologe, Hypertensiologe und Diabetologe. Ott ist seit 2005 an der Klinik für Innere Medizin 4, Schwerpunkt Nephrologie und Hypertensiologie tätig. „Hier am Uni-Medizin-Campus in Nürnberg haben sich hervorragende Voraussetzungen für praxisnahes Forschen entwickelt.“

## Abschied von Prof. Dr. Frank Erbguth

Über 21 Jahre war Prof. Dr. Frank Erbguth Ärztlicher Leiter der Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg und ab 2014 auch Professor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität. Zum 1. April ist er in den Ruhestand gegangen. Zu den zahlreichen Meilensteinen, die der gebürtige Hofer in seiner Zeit am Klinikum Nürnberg gesetzt, begleitet und geprägt hat, gehört allen voran der Aufbau einer der größten Stroke Units in Deutschland.

Ebenso machte sich Prof. Frank Erbguth für eine breit aufgestellte neurologische Diagnostik stark. Zudem engagierte er sich am Klini-



kum Nürnberg in Fragen der Medizinethik und war ein gefragter Gesprächspartner für gesundheitspolitische und -ökonomische Fragen. Als Präsident der Deutschen Hirnstiftung setzt er sich weiter dafür ein, die Behandlung von Neurologie-Patientinnen und -patienten in Deutschland zu verbessern.

## Nachruf Walter Pontzen 1939 – 2022

Der langjährige Chefarzt der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum Nürnberg, Walter Pontzen, ist im Januar 2022 in Nürnberg gestorben. Pontzen hatte von 1980 bis 2002 die Ärztliche Leitung der Klinik. Seine Vision war, Medizin „ganzheitlicher“ zu machen und psychosoziale Aspekte in die tägliche Arbeit der Ärzte- und Pflegeteams zu integrieren. Zur Versorgung psychosomatisch Kranker in der Region wurde 1982 eine psychosomatische Station am Klinikum Nürnberg eingerichtet und im Jahr 2000 um eine Tagesklinik ergänzt. Neben der stationären und teilstationären psychosomatisch-psychotherapeutischen Versorgung baute Pontzen



ein flächendeckendes Konsiliar-Liaisonmodell für alle Abteilungen des Klinikums auf. Seine Nachfolger als Chefärzte der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum Nürnberg, Prof. Dr. med. Wolfgang Söllner und Prof. Dr. med. Christiane Waller, führen die Arbeit im Sinne einer integrativen Psychosomatik fort.



## 110.000 Euro Spenden für Kinderklinikum Nürnberg mit Geburtshilfe

Es geht voran: Im Rahmen eines Benefizkonzerts für den Neubau des Kinderklinikums Nürnberg mit Geburtshilfe sind mehr als 110.000 Euro zusammen gekommen. Jeder Cent davon fließt in eine möglichst kindgerechte Ausstattung des neuen Kinderkrankenhauses, das auf dem Gelände des Klinikums Nürnberg, Standort Süd, gebaut wird. Der Spatenstich ist noch in diesem Jahr geplant.

Der Neubau auf dem Gelände des Klinikums Nürnberg Süd zählt zu den Großprojekten in den kommenden Jahren in der Region und wird vom Freistaat Bayern mit circa 119 Millionen Euro gefördert. Ein großer Vorteil für werdende Eltern ist, dass in denselben Neubau die Geburtshilfe der Klinik für Frauenheilkunde einziehen wird. So entstehen zum Beispiel acht neue Kreißsäle. Sollten Komplikationen in der Schwangerschaft, während oder nach der Geburt auftreten, profitieren Familien von der medizinischen Versorgung der Kleinsten auf höchstem Niveau in unmittelbarer räumlicher Nähe. Spezialisten der Neonatologie stehen im Kinderklinikum bereit.



Da Kinder keine kleinen Erwachsenen sind, sondern ihre eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen von einem Krankenhaus haben, soll das neue Kinderklinikum Nürnberg mit Geburtshilfe so kindgerecht wie möglich werden. Dazu gehören Spielgeräte, freundlich gestaltete Wartebereiche und Behandlungszimmer, kindgerechtes Entertainment, altersgerechte Medien und eigens für Kinder und Jugendliche konzipierte Rückzugsorte und Ruheazonen. Diese Extras müssen über Spenden finanziert werden.

Sie möchten sich über das Neubauprojekt informieren oder spenden? Weitere Informationen unter [www.neubau-kinderklinikum.de](http://www.neubau-kinderklinikum.de)

## INTERPNEU Nürnberg 2022

- ☑ Vom 14. bis 15. Oktober 2022 findet im Aufseßsaal des Germanischen Nationalmuseums die 39. InterPneu statt.
- ☑ Die zweitägige Tagung mit Vorträgen und Fachsymposien beleuchtet wissenschaftlich das gesamte Spektrum der Pneumologie und informiert über praxisrelevante Neuerungen in Diagnostik, Therapie und Krankheitsverständnis. Organisator Prof. Dr. med. Joachim Ficker, Chef der Pneumologie am Klinikum Nürnberg, begrüßt dazu hochkarätige Referenten.
- ☑ Infos und Registrierung unter: [www.interpneu-nuernberg.de](http://www.interpneu-nuernberg.de)

## Eckstein Tagung

- ☑ Am Mittwoch, 26. Oktober 2022 findet die „Eckstein Tagung“ der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie statt. Dieses Mal im Marmorsaal der Nürnberger Akademie, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg.
- ☑ Das Thema wird sein „Ich spüre was, das Du nicht siehst“ – der Körper in Psychosomatik und Psychotherapie. Beginn ist um 14.00 Uhr, Vorträge bis 18.00 Uhr, im Anschluss dann noch Workshops bis 19.30 Uhr. Als Referent\*innen sind geplant: Prof. Dr. med. Henningssen, Prof. Dr. med. Ulrich Schultz-Venrath, Frau Sabine Wessendorf, Dr. med. Teresa Möhr.
- ☑ Kosten: 50,00 Euro bei Teilnahme an den Vorträgen | 70,00 Euro bei Teilnahme an Vorträgen und einem Workshop.
- ☑ Anmeldung über: [susanne.kroener@klinikum-nuernberg.de](mailto:susanne.kroener@klinikum-nuernberg.de) oder per Fax an 0911 398 - 3675.

## Psychosomatische Grundversorgung

- ☑ Termine: 24./25.09., 01./02.1/10., 08./09.10. und 22./23.10.22
- ☑ Themen:
  - ✓ Einführung in die psychosomatische Medizin
  - ✓ Chronisches Schmerzsyndrom – Fallstricke für die Arzt-Patienten-Beziehung
  - ✓ Psychosomatische Reaktionen von Kindern und Jugendlichen in der hausärztlichen Praxis
  - ✓ Psychotraumatologie – Suizidalität / Krisenintervention
  - ✓ Somatoforme Störungen
  - ✓ Depression
  - ✓ Psychosomatik in der Frauenheilkunde
  - ✓ Psychosomatik in der Dermatologie

- ☑ Anmeldungen unter [pgv@klinikum-nuernberg.de](mailto:pgv@klinikum-nuernberg.de)
- ☑ Kosten: Gesamtkurs 750,00 Euro, Einzelseminare 130,00 Euro
- ☑ Informationen unter: Psychosomatische Grundversorgung Klinikum Nürnberg

## Lebkuchenkongress

- ☑ Am 9. und 10. Dezember findet der 51. Fortbildungskongress für Assistenzpersonal in der Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie in Nürnberg statt. Tagungsort ist heuer die sanierte Jugendherberge auf der Nürnberger Kaiserburg.
- ☑ Strahlenschutzrecht, neue Diagnostische Referenzwerte, Umgang mit Vorkommissen, Mamma-Diagnostik und Therapie des Mamma-Karzinoms bilden den klinischen Fokus am 9. Dezember.
- ☑ Der 10. Dezember startet mit dem MTA Reformgesetz und den neuen Leitlinien der Bundesärztekammer. Das Vorgehen bei Trauma wird, ebenso wie Aktuelles rund um die Digitalisierung in der Röntgendiagnostik, am Nachmittag thematisiert. Parallel dazu stehen Neuentwicklungen in der Strahlentherapie und in der Nuklearmedizin im Fokus.
- ☑ Informationen und Anmeldung unter [www.lebkuchenkongress.de](http://www.lebkuchenkongress.de)

## Nürnberger Wundkongress

- ☑ Der Nürnberger Wundkongress geht in diesem Jahr in die fünfte Runde. Fast 1.500 Teilnehmer\*innen waren es beim WUKO 2021. Auch für 2022 haben die Organisatoren ein hochkarätiges wissenschaftliches Fachprogramm auf die Beine gestellt.
- ☑ Der 5. Nürnberger Wundkongress findet am 1. und 2. Dezember im Messezentrum Nürnberg statt.
- ☑ Programm und Anmeldung unter [www.wuko2022.de](http://www.wuko2022.de)

## Weitere Fachveranstaltungen

Das Klinikum Nürnberg bietet auch im dritten und vierten Quartal 2022 wieder eine Reihe von Fachveranstaltungen für Medizinerinnen und Mediziner an, zum Teil in Präsenz, zum Teil hybrid oder virtuell. Den stets aktuellen Stand und einen Überblick erhalten Sie auf der Homepage unter <https://www.klinikum-nuernberg.de/DE/aktuelles/veranstaltungen/fachveranstaltungen/>